

N^o 211

v

2
Zinn

Schnaase f. u. a. L. u. f. Bibliothek

3 in Danzig

23634 //

Hist. 3278.

K. B.
N^o 103

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.

1. Separate Nachricht von der Russisch u. sächsischen Bela-
ger - u. Bombardirung der Stadt Danzig. Cöln 1735
[Autour: Georg Daniel Seyler i Peter Georg Schultze]
2. Aufrechte Erzählung wie es mit der Wahl Stanislaus
Leszczyński und Frederici Augusti zugegangen. [1735]
3. Pacta conventa zwischen ... Stanislaus I ... und den Stän-
den der Republique Pohlen - Danzig 1733
4. [Stanislaus Leszczyński, Polonae Rex] Lettre du Roy ... à
un de ses amis, contenant les veritables circonstances de sa
retraite de Danzig. 1734.
5. Brief eines Pasten, in welchem die Schrift ... Respons Anony,
mi do paownego Prymasa x Głównu biskupa ... weitergelegt. [1735]
6. Der andere Brief eines Pasten, in welchem die Schrift ... Res,
pons na manifest Krzyscia Śmci Prymasa ... weitergelegt wird [1735]
7. Send-schreiben eines Polischen von Adel an einen ... Freund
v. d. a. 1733 ... Rgl. Polischen Wahl ... [1735]
8. Einmüthiger Schluss ... welchen die ... aus dem Senatoren-
und Ritter-Stande zur Seite geordnete ... Räte am 10 Febr.
1734 in Danzig beliebet haben. [1735]

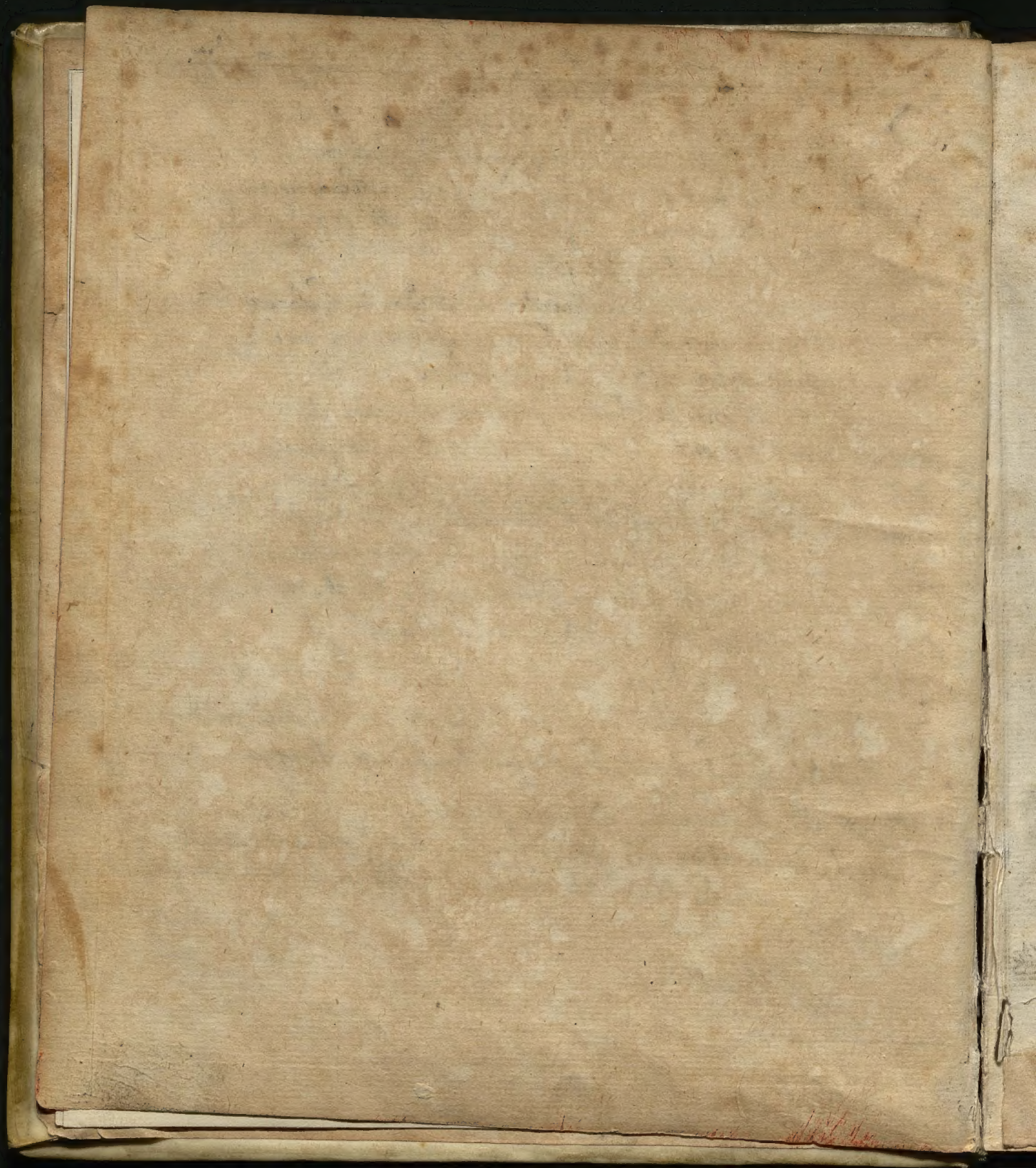
9. Conföderation der Sandomirischen Woyewodschaft,
vor die Vertheidigung des cathol. Glaubens, der freyen
Wahl u. der kgl. Würde Stanislai I. -- [1735]
10. Sentiment der polnischen Nation ... dem russ.
u. cosack. Geschlechte zur Ueberlegung communiciret ... [1735]
11. Fides indubitata omnium Ordinum Regni ad Kamion,
nam probata. Electionem -- Electoris Saxoniae --
factam. [1735]
12. Fides indubitata contra Fidem ad Kamionnam ... in
licentiosam Elect. Sax. pro Rege Pol. seductionem post
religiosam Stanislai I. -- proclamationem ... [1735]
13. De prospera Regis Poloniae a. 1733 electione Equitis
Poloni ad amicum confidentem epistola ... [1735]
14. Copia litterarum cuiusdam Equitis Poloni ad ... Electo-
rem Saxoniae ... [1735]
15. Apologia malitiose vexati honoris Primatis Regni
-- per literas Principis Eugenii ad Vesirium -- [1735]
16. Rede der Deputirten der Stadt Sautzig ... an J. Rus,
vorher Kay. M. -- Sautzig 1734.

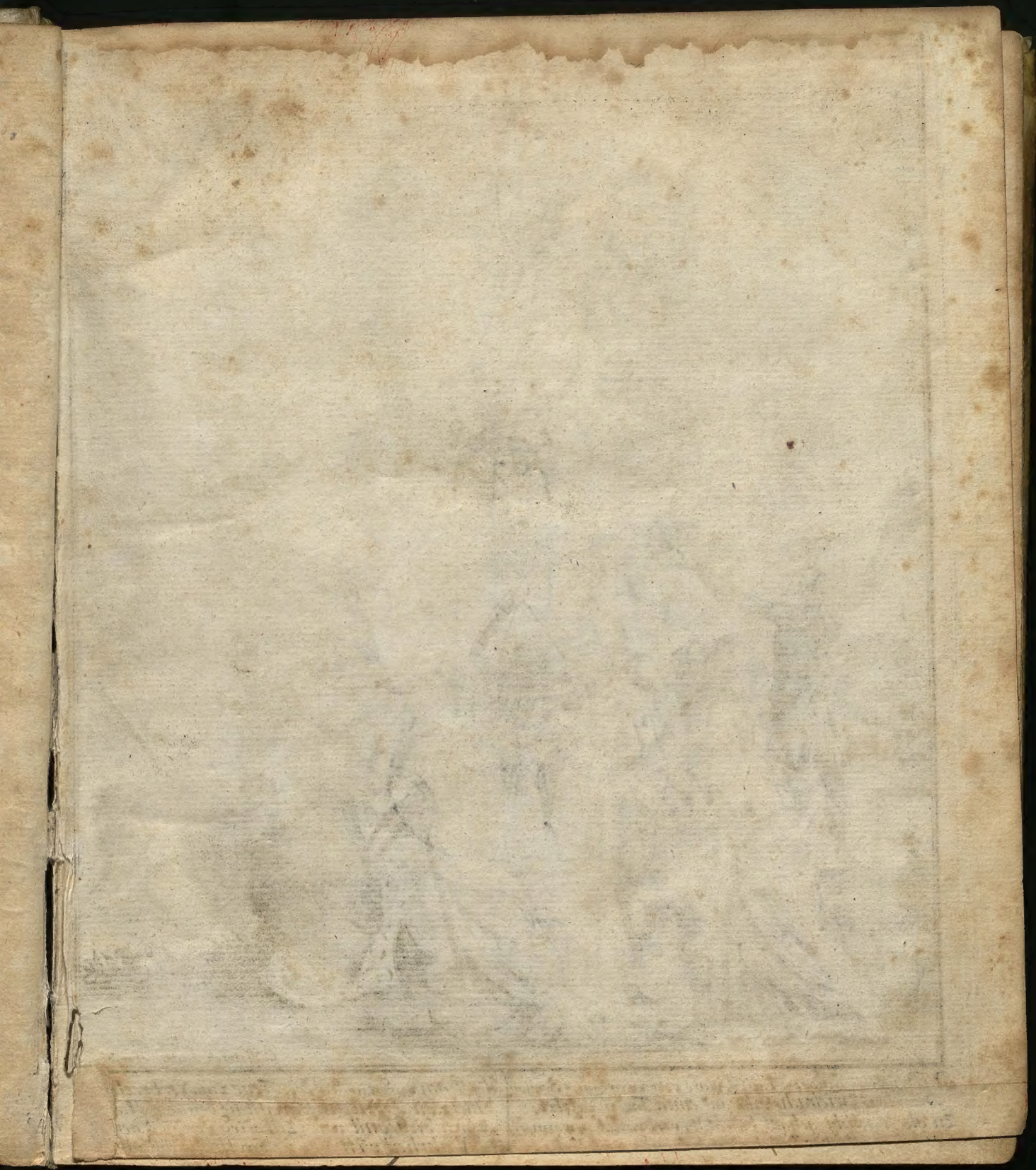
17. Bewegungs-Gründe der Kgl. Entschliessungen oder gründliches Verzeichniß der Ursachen welche J. K. M. von Frauch, nach zu den Waffen zu greiffen bewegen --- [1735]
18. [Stanislaus I Leszczyński, Poloniae Rex] Der wahre Glück- und Unglücks-Spiegel des Königes --- [1734]
19. Kurtze Relation von der Krönung Stanislai I. -- und dessen Gemahlin -- in Warschau -- am 4 Oct. 1705. -- 1733.
20. Die innigste Freude der Stadt Danzig und deren Einwohner über die hohe Gegenwart Stanislai I. -- Danzig 1733.
21. An dem hohen Geburtstags-Licht Stanislai I. -- durch einen --- Prologum --- sich präsentiren --- anwesende Truppe hochteutscher Comedianten --- [1733]
22. Copia der Kriegs-Declaration des Königs von Frauch, reich wider den Kayser von 10. Oct. 1733. --- 1733.
23. Engelcke Jakob, Das auf der Goetter-Assemblee wohl-ausgesprochene Lob- und Ehren-Urtheil über die Kauf- und Handels-Männer --- in Danzig. Danzig 1734
24. Lengnich Gottfried, Augusti Optimi Regis Poloniae... d. 1. Febr. salutis publicae crepti memoriam Urbis

Senatus d. 5. Mart. --- oratione celebrare
iunxit --- [1733]

25. Lengnich Gottfried, Augusti II Regis Polonae...
indulgentiam Senatus iussu oratione celebravit...
Gebani [1733].

1. Die Königl. Befehlsgewalt von St. Petersburg an den Kaiser Stanisł. u. Fried. August Saganowski.
 2. Pacta Conventa zwischen Stanisł. 1700, u. dem Kaiser u. Catharina. Dänische.
 3. Beschreibung Stanisłai u. der Umgebungen seiner Residenz auf Dantz.
 4. Zusammenkunft mehr Kaiser u. Könige in Warschau u. in Lublin.
 5. Beschreibung d. d. 1733 zwischen Kaiser Stanisł. Saganowski.
 6. Einmündiges Verdict des Senatus Consulti in Dantz. d. 1734 gegeben.
 7. Föderation Conföderation des Stanisłao.
 8. Eudern — — — — — Sentiment d. Kaiser u. Cosacken in Warschau.
 9. Fides indubitata omnium Ordinum Regni ad famionam probata.
 10. Fides indubitata contra Fidem ad famionam.
 11. Epistola Equitis Poloni de Electione prospera Stanisłai u.
 12. Apologia vexati honoris Celsissimi Principis Stanisłai Poloniae.
 13. Quia ex Deputatis de Dantz. Dantz. ad d. Kaiser Saganowski.
 14. Einmündiges Verdict d. Kaiser u. Könige Stanisłai.
 15. Einmündiges Verdict d. Kaiser u. Könige Stanisłai.
 16. Einmündiges Verdict d. Kaiser u. Könige Stanisłai.
 17. Einmündiges Verdict d. Kaiser u. Könige Stanisłai.
 18. Prologus der Comödianten an den Kaiser u. Könige Stanisłai.
 19. Das Verdict d. Kaiser u. Könige Stanisłai.
 20. Einmündiges Verdict d. Kaiser u. Könige Stanisłai.
 21. August. 1734. Indulgentia Oratione celebrata.
 22. Einmündiges Verdict d. Kaiser u. Könige Stanisłai.
- NB. In Num. 22 muß im Titel selbst zwischen num. 18 u. 19 gesetzt werden.







1.
2

Aufrichtige Erzählung
wie es
mit der Wahl
zum Könige von Pohlen
Des
Durchlauchtigsten
**STANISLAI
LESZCZYNSKI**
und des
Durchlauchtigsten
**FRIDERICI
AUGUSTI**

Churfürsten von Sachsen
zugegangen,
um beyderseitige Wahl desto besser gegen einander vergleichen
zu können.

LESNOYNSKI
STANISLAJ

AUGUSTI
FRIDERICI

BRUNNEN
VERLAG
MÜNCHEN



ach dem zu Warschau am 1sten
Februarii 1733. zur Zeit eines
außerordentlichen Reichs-Ta-
ges erfolgten Absterben des
Durchlauchtigsten AUGUSTI
II. Königes von Pohlen, hat der
Durchlauchtige Theodorus Po-
tockki, Erz-Bischoff zu Gnesen
und Reichs-Primas, nach denen
Ihm währenden Inter-Regno
zustehenden Rechten, den drit-
ten Tag nach des Königes Tode
den gangen Senat zusammen be-
ruffen; da Er demselben das

Absterben des Durchlauchtigsten Königes AUGUSTI II. Glor-
würdigsten Andenkens geziemend kund gemacht, alle auf das en-
frigste zur Vereinigung der Gemüther angemahnet, wegen der
Mittel die innerliche und äußerliche Sicherheit und Ruhe zu er-
halten conferiret, und die Zeit zum Reichs-Tage angesetzt.
Hierauf sind die Universal-Schreiben vor dem Reichs-Tage zu
denen Land-Tägen in denen Palatinats ausgefertigt worden;
worinnen fast einhellig ohne jemandes Anregen und Trieb die

Ausschließung eines frembden Candidati verlangt, auch festgesetzt worden, daß kein anderer, als der aus Polnischem Geblüt geböhren und entsprossen, solte zum Könige erwählet werden, welches auch denen auff dem Reichs-Tage verordneten Landbothen, in denen Vollmachten derer meisten Palatinats ist anbefohlen worden, so daß durch ein allgemeines Gesetz beschlossen wurde, einen Pohlen, und keinen Auswärtigen zum Könige zu erwählen; welches auch auf denen meisten Land-Tagen beschworen worden. Der Reichs Tag ward an bestimmten Ort, und zur angesetzten Zeit, da sich aus allen Palatinats von Pohlen, und dem Groß-Herzogthum Litthauen die Senatores, und rechtmäßig erwählte Land-Bothen versammelten, angefangen. Da denn die Land-Bothen laut ihrer Instruction auf die Ausschließung eines Frembden und Erwählung eines naturalisirten Pohlen drungen. Endlich ist einhellig nach dem Sinn der Republic beschlossen worden, daß kein anderer, als ein Pohle, der von beyderseitigen Catholischen Eltern geböhren, und seine Länder nicht ausserhalb dem Reich hätte, solte zum Könige erwählet werden; welches von allen Senatoren und Land-Bothen, keinen ausgenommen, durch einen solennen Eyd beschworen worden. Auff diesem Reichs-Tage ist auch der zur Wahl gewöhnliche Platz bestimmet worden, so sonst das Wahlfeld heisset, und zwischen Warschau und dem Dorff Wola lieget; die Zeit aber auf den 28. Aug. angesetzt. Auff eben solchem Reichs-Tage hat man die Präcaution gemacht, daß die Wahl so bald möglich geschehen solte, wegen der an den Gränzen des Reichs stehenden Armeen, damit nicht etwan durch dieselben die freye Wahl möchte unterbrochen werden. Man hat beygefüget, daß wenn sie etwan durch einen Zufall müste verzögert werden, sie doch nicht über 6. Wochen könne auffgeschoben werden: nicht als müste man nothwendig 6. Wochen auf die Wahl verwenden, sondern nur, damit die zur Wahl bestimmte Zeit nicht durch weitere Verzögerungen ausgesetzt würde, wenn selbe ehender könnte vollzogen werden.

werden. Zu solcher Zeit haben sich auf besagtem Wahlfelde die aus allen Palatinats, Ländereyen und Districten versammelte, Mann vor Mann unter ihre Fahnen, einige aber privilegirte, mehr entlegene durch ihre rechtmäßig erwählte Land-Bothen, aber in grösserer Anzahl als sonst gewöhnlich eingefunden. Innerhalb 2. Wochen ist der Wahl-Marchal erwählt worden, und ward von allerhand Materien dazwischen gehandelt. Da aber das Gerücht täglich zunahm, von der in das innerste des Groß-Herzogthums Litthauen eindringenden Russischen Armée, haben die Palatine heftiger in den Durchlauchtigen Primas gesetzt, daß Er die Wahl und Benennung des Königes beschleunigen möchte. Indessen ist der Cankler des Groß-Herzogthums Litthauen Wisniowiecki bey Gelegenheit einer privat Ueinigkeit voller Unwillen auf die andere Seite der Weichsel nacher Prage gegangen. Zu welchem einige derer Magnaten getreten, und sich zu ihm gesellet, ohne das Ansehen zu haben, daß sie in dem Wahl-Stimmen einige Zerrüttung machen wolten. Da aber am 9. Sept. alle Palatine so wohl von Pohlen, als dem Groß-Herzogthum Litthauen sich dem Wahl-Plaze, und der Schanze, worin sonst der Wahl-Actus verrichtet wird, näherten, sind von dem Durchlauchtigen Primate einige mahl Abgeordnete geschickt worden, welche so wohl den Cankler von dem Groß-Herzogthum Litthauen, als auch dessen Gesellschaft bitten solten, den allgemeinen Stimmen der Königl. Wahl an gewöhnlichem, und durch die Constitution bestimmten Orte benzuwohnen, wo die ganze Republic versammelt gewesen. Er hat aber nebst denen andern zur Antwort gegeben, daß Er nicht kommen könne, der Wahl eines Königes aber in keinem Stücke hinderlich seyn wolle. Dem ohngeachtet hat die ganze Republic, nachdem sie 3. ganzer Tage und Nächte auf dem Wahlfelde an denen Schanzen gehalten, den Durchlauchtigen Primatem desto heftiger zu bitten angefangen, daß Er doch zur Einholung der Stimmen von denen Palatinaten, und endlich zur Proclamirung

Des Königes schreiten möchte, vornehmlich da das Gerücht von der sich nähernden Russischen Armée stündlich stärker wurde. Den 11. Sept. stunden die aus denen Palatinaten, Ländereien und Districten Abgeordnete alle unter Ihren Fahnen; (man zählte aber derer, so zur Wahl gekommen waren, über 60000. Mann) da der Durchlauchtige Primas angefangen umbher zu reiten. Und wie Er nicht allein an alle Palatinaten, Landschaften und Districte kam, sondern auch jeglichen Fahnen sich näherte, erforschte Er von Ihnen, wen Sie zum Könige haben wolten. Alle und Jede riefen ohne Weigerung und ohngesäumt: STANISLAUM; und stimmten VIVAT STANISLAUS! an. Dies ist zu mercken, daß unter einer so grossen Anzahl derer Wählenden, kaum 3. Anführer derer Fahnen gefunden wurden, welche den Durchlauchtigen Janussium Wisniowiecki ausgeruffen; eben Derselben ihre Fahnen aber schrien: Vivat STANISLAUS! Dieses aber ist ebenfalls zu mercken, daß des Durchlauchtigsten FRIDERICI AUGUSTI nicht einmahl auf dem Wahl-Felde erwähnt worden, auch kein einziger seinen Namen ausgeruffen. Wie hat Er denn verlangen können, daß man ihn proclamiren sollen? Tages drauf, als am 12. Sept. hat der Durchlauchtige Primas wieder einige so wohl von Weltl. als Geistl. Senatoribus mit einer Einladung an die andere Seite der Weichsel abgeordnet. Da Er nun auf deren Zurückkunft wartete, hat Er die Proclamation bis um 3. Uhr Nachmittag aufgeschoben. Weiln diese aber, so sich auf jene Seite der Weichsel begeben hatten, weder damahls kommen wolten, noch auch einigen vorseßlichen Widerspruch oder Protestation so wenig dem Durchlauchtigen Primas, als dem Wahl-Marchal bekandt gemacht, ist der Durchlauchtige Primas auf inständiges Schreyen und Verlangen aller zu der Proclamation geschritten, und nachdem Er noch einmahl mit heller und deutlicher Stimme sie befraget: Ob es aller Wille wäre daß STANISLAUS LESZCZYNSKI als König von Pohlen

Pohlen herrschen sollte? Haben sie alle keinen ausgenommen einhellig ausgeruffen: **Vivat König STANISLAUS!** Nach einer geraumen Weile fragete Er sie nochmahls laut und deutlich: **Ob STANISLAUS als König von Pohlen regieren sollte?** da zum andernmahl einhellig ausgeruffen wurde: **Vivat König STANISLAUS.** Indessen trat der Herr Kaminski Rottmeister aus dem Palatinat Volhynen hervor, sagende: Er wolle die Proclamation des Königes Stanislai nicht zugeben. Da Er aber theils durch Bitten, theils durch Vorstellungen von denen Umstehenden ohne den geringsten Tumult oder Drohung dazu vermocht worden, wiederrufte Er seine Protestation, und erlaubete dem Durchlauchtigen Primati freywillig die Proclamation so fort und zur Stelle vorzunehmen, selbst das **VIVAT STANISLAUS** ausruffende. Endlich ernannte der Durchlauchtige Primas im Nahmen Gottes zu dreymahlen nach Gewohnheit und Gebrauch den Durchlauchtigsten **STANISLAUM** zum Könige von Pohlen, welchen auch der Ober-Marchal des Reichs mit solennen und gewöhnlichen Ceremonien zum Könige proclamiret. Hierauf entstand ein ungemeines Frolocken unter allen, ohne den geringsten Widerspruch. Das **Te DEum laudamus** ward auff der Stelle gesungen, worauff die Glinten und endlich die Canonen abgeseuret worden. Die Magnaten gingen zum Könige, der sich zu Warschau im Pallast auffhielte, und begaben sich mit ihm in die in der Stadt gelegene Johanniter-Kirche, allwo man das **Te DEum laudamus** abermahls ganz solenn abgesungen. Da die zu Prage sich befindenden dieses gehört, beschwerten sie sich, daß sie hintergangen worden, indem sie nicht vermuthet, daß zu dieser Zeit die Proclamation geschehen würde. Sie haben aber hierin niemand anders als sich selbst die Schuld beyzumessen. Waren sie nicht zu 2en mahlen an diesem Tage dazu erbeten worden? Wußten sie nicht, daß alle Palatine schon seit

seit etlichen Tagen auff dem Wahl-Platz die Proclamation erwarteten? War ihnen nicht bekandt, daß eben diese Palatine, und zwar so fort, nachdem das Geschrey von denen Russen erschollen war, und weil sie der Beschwerlichkeiten, die sie Tag und Nacht auff dem Wahl-Platz stehende, ausstunden, überdrüssig waren, auf die Beschleunigung der Wahl drungen, und inständigst darum anhielten? Was schickte sich nun besser, daß sie sich dem Willen der ganzen Republic bequemeten, oder aber, daß die ganze Republic auf ihre Ankunft warten sollte, zumahlen, da sie derselben im geringsten nicht widersprochen, noch protestiret hatten?

Vergleichung der Wahl des Königes von Pohlen.

Des Durchlauchtigsten Des Durchlauchtigsten
Stanislai Leszczynski Friderici Augusti.

1. **S**TANISLAUS LESZ-
CZYNSKI ist von der
ganzen rechtmäßig versamle-
ten Republic, das ist: von de-
nen aus allen Palatinaten,
Länderen und Districten
zusammen gekommenen, die
auf mehr als 60000. gerech-
net worden, erwählet, und
nach eingeholten Stimmen
wer zum Könige von Pohlen
solte

1. **E**s ist unter so viel tausend
Menschen, so sich auf
dem Wahl-Felde befunden,
nicht ein einziger gewesen,
welcher des Nommens des
Durchlauchtigsten FRIDE-
RICI AUGUSTI erwehnet
hätte, daher Er auch, weil
Er weder der Republic noch
von der Republic aufgestel-
let worden, auf keine Weise
hat

solte ernennet werden, von dem Durchlauchtigen Reichs-Primas, mitwilliger und einmüthiger Uebereinstimmung aller ausgeruffen, und von dem Ober-Reichs-Marchal proclamiret und publiciret worden.

hat können proclamiret werden.

Zu was vor Zeit?

2. Er ist erwählet worden, zu der Zeit, welche durch die, auf dem unmittelbar Anno 1733. vorhergegangenen Reichs-Tage errichtete Constitution dazu angesetzt worden. Laut welcher aus denen wichtigsten Ursachen die Wahl eines Königes so geschwinde als möglich hat müssen vorgenommen werden. Da noch über dieses die Palatine zur Zeit der Wahl dar-auf bestanden, daß die Ernennung eines Königes aufseheste vorgenommen werden sollte. Welches in gleicher Begebenheit schon ehimals geschehen, bey der Wahl Vladislai IVten, da die Moscoviter die Wahl gleichfals verhindern wolten.

2. Der Durchlauchtigste FRIDERICUS AUGUSTUS ist erwählet worden, da die zur Wahl angesetzte Zeit schon verfloßen gewesen, weil nach rechtmäßig verrichteter Wahl des Durchlauchtigsten STANISLAI zugleich der Wahls Tag geendet worden, und alle Palatine auch die von Ländern und Districten Abgeordnete, nachdem sie von dem Marchall dimittiret worden, von dem Wahl-Platz ohne einige Limitation der Wahl weggegangen. Dahero wenn die erste Wahl mangelhaft gewesen wäre, eine neue hätte vorgenommen, ein neuer Reichs-Tag und neue Land-Tage ausgeschrieben, auch neue Universalien

Salia errichtet werden müssen.

An welchem Orte?

3. Der Durchlauchtigste STANISLAUS ist an dem Orte erwählet worden, der durch so viele Reichs-Constitutiones, und noch letzters durch die auff dem Reichs-Tage 1733. errichtete, ist festgesetzt worden, und der eigentlich das Wahl-Feld pflegte genennet werden. Zwischen Warschau und dem Dorffe Wola, allwo seit undenklichen Zeiten denen alten Constitutionen gemäß die Wahlen pflegten vorgenommen werden.

3. Der Durchlauchtigste FRIDERICUS AUGUSTUS ist auf der andern Seite der Weichsel auf dem Pragischen Felde, an einem Walde bey dem Dorff Kamien erwählet worden, allwo man die Landstrasse zur Schanze gemacht, und ein Wirthshaus an statt des Schoppens erwählet, wieder alle Constitutiones, Gewohnheit und Gebräuche. Da doch bey dergleichen Handlungen durch die Convocations Constitutiones Zeit und Ort pflegte angesetzt zu werden, so daß die Handlung, so ausserhalb dem angesetzten Ort vorgenommen worden, vor null und nichtig zu halten ist.

Von wem die Wahl geschehen?

4. Er ist, welches das wesentlichste Stück ist, erwählet worden, von allen Palatinats, Ländereyen und Districten, seinen

4. Er ist erwählet worden, da kein Palatinat, keine Landschaft, oder District zugegen gewesen. Er ist erwählet worden.

keinen ausgenommen, nach-
dem alle gewöhnliche Solen-
nitäten vorhergegangen,
freywillig, ohne Zwang, und
mit größtem Verlangen von
mehr als 60000 Menschen,
und von einem solchen wäh-
lenden Volcke, welches sich
von niemanden hat dürffen
vorschreiben lassen.

worden von wenigen, und
noch dazu privat Personen,
so von der Republic keine
Vollmacht dazu haben. Er
ist erwählet worden von sol-
chen, die schon wieder von
der Wahl nach Hause gien-
gen, und unterwegs auf-
gefangen worden, da sie
durch die Universalia des
Herrn Lesse, worin Er mit
Feuer und Schwerdt drohe-
te dazu genöthiget, auch zum
Theil mit Geld erkaufte wor-
den. Er ist erwählet wor-
den von Meinenydigen, de-
ren einige zu zweyen, ande-
re zu dreymahlen geschwo-
ren hatten, daß kein König
solte erwählet werden, wie-
der den einhelligen Sinn der
Republic, und wieder die
Instruction der meisten Pa-
latine, Vändereyen und Di-
stricte, der nicht von bey-
derseits Catholischen Eltern
gebohren worden, und der
keine Länder oder Arméen
aufferhalb der Gränzen des
Reichs hätte. Er ist erwäh-
let worden von solchen, die
vor Bannirte und Feinde
des Vaterlandes zu achten

sind; als wovor theils durch die Constitution des Reichs-Tages, alle diejenigen sind erkläret worden, welche einen Fremdbden, und ausserhalb dem Reich seine Länder habenden würden zum Könige erwählen, theils durch das Decret der ganzen Republic, welches auf dem Wahl-Platz in der Manifestation, so wieder den Einfall der Russen abgefasst worden, festgesetzt worden, welches durch eben dieselben, die es bey der Wahl des Durchläuchtißten AUGUSTI mit denen Russen gehalten, ist unterschrieben worden. Welches Decret sich nicht allein auf die erstrecket, so die Moscovitische Armée herein geführet, sondern es sind durch selbiges auch zugleich alle die vor Feinde des Vaterlandes und Völgfren erkläret worden, welche künftig der Russen Parthey nehmen würden. Da- bey ist noch dieses zu mercken, daß da kein einiger aus Groß-Pohlen dieser Wahl beyge- wohnet, man 2. junge Dzia- linskis die in der Warschau- schen

sehen Schule studiret, mit zu dieser Handlung gezogen, und was noch mehr zu bewundern, hat man einen Potocki, einen Knaben von 7. Jahren, des verstorbenen Durchlauchtigen Reichs Marchals Potocki Sohn diesen Wahl-Actum zu unterschreiben erbeten, und genommen, damit man glauben möchte, als wenn auch jemand aus dem Potockischen Hause es mit der Chur-Sächsischen Parthey hielte, wenn man den Namen dieses Kindes unter andern Unterschriften lesen würde.

Von wem die Proclamation geschehen?

5. Der Durchlauchtigste STANISLAUS ist von dem Durchlauchtigen Theodoro Potocki, Erz-Bischoff von Gnesen und Reichs-Primas proclamiret worden, welchem nach denen Reichs-Gesetzen, vermöge der Päbstl. Bullen, und insonderheit durch die Constitution des Reichs-Tages, die durch den Eynd der Bischöfe bekräftiget wor-
5. Der Durchlauchtigste FRIDERICUS AUGUSTUS ist von dem Posnischen Bischoff Hofio, (der nicht Primas ist) ernennet worden, wieder den allgemeinen Eynd, den er als ein Senator geleistet, wodurch er verbunden ist, alles so der Republic schädlich, abzuwenden. Er aber hat durch seine Proclamation der Republic das äußerste Unglück, der frey-

worden, das Recht einen Kön-
nig zu proclamiren ausdrück-
lich, und in Ansehung der an-
dern Bischöffe auf eine ganz
ausnehmende Art zustehet;
so daß alle andere Bischöffe
vermöge eines Eyn des und bey
Straffe von der Proclamati-
on eines Königes ausgeschlos-
sen werden. Ja fals ein Kö-
nig von einem andern und
nicht dem Reichs Primaten er-
nennet worden, ist vermöge
der Bulle des Papstes Sixti V.
nicht allein der proclamiren-
de Bischoff in die in der Bulle
benandte Straffe verfallen,
sondern es wird auch die Pro-
clamation vor null und nich-
tig erklärt.

freyen Wahl eine Bunde,
die Verkehrung des Staats
und der Geseze, die Vergies-
sung vieler Menschen Blut,
die Zerrüttung des Reichs, die
Unterdrückung der Armen,
die Verlegung der Kirchen-
freyheit, und Plünderung
ihrer Güter zugezogen. Wie-
der den general Eyn, den er
auf dem Reichs Tag geleistet,
keinen auswärtigen König zu
erwählen, der seine Länder
außerhalb dem Reich hätte.
Wieder den special Eyn, der
von allen Bischöffen und ihm
selbst auf besagtem Reichs-
Tage abgelegt worden, in
das Recht des Primatis und
der Proclamation eines Kö-
niges keinen Eingriff zu thun.
Dahero der Durchlauchtigste
AUGUSTUS von einem sol-
chen proclamiret worden,
welcher durch seine Procla-
mation einen 3fachen Eyn ge-
brochen. Dem wird noch bil-
lig beygefüget, daß diese Pro-
clamation von demjenigen
geschehen, auf welchen oben
erwähntes Decret gerichtet
gewesen, welches in der Ma-
nifestation der ganzen Repu-
blic

blic entworffen, und von ihm selbst unterschrieben worden.

Wie selbe geschehen?

6. Der Durchlauchtigste STANISLAUS ist bey aller möglichen und geziemenden Freyheit der Republic erwählet worden, ohne einige Armée oder Waffen, welche jemand gezwungen hätte einem Candidato seine Stimme zu geben. Er ist mit einmüthiger Uebereinstimmung aller derer so auf dem Plage gestanden, erwählet, da kein einiger widersprochen. Denn auch der Herr Kaminski, welcher sich Anfangs unternommen, auf dem Proclamations-Plage sich zu widersetzen, auf die friedlichen Remonstrations und Vorstellungen, freywillig, ganz gütig, und ohne das geringste in ihn zu dringen an selbigem Orte auch so fort abgestanden, und selbst das Vivat STANISLAUS ausgeruffen. Der Hauptmann von Opoczin welcher den Tag vor der Wahl von dem Wahl-Plage weggegangen war, hat ein Schreiben eingesandt, worin er seine Freundschaft über die glückliche und gewünschte Wahl bezeuget, und dem Durchlauchtigsten Erwählten gratuliret. Die andern sind Tages nach geschehener Wahl zu eben diesem Durch-

6. Die Art der Wahl des Durchlauchtigsten FRIDRICHS AUGUSTI ist unter grossem Zwang gewesen. Denn da sie mit einer zahlreichen Armée umzingelt gewesen, ist selbe mit nachdrücklichen, nemlich gewaffneten Vorstellungen erpresset worden. Wie hat es denn eine freye Wahl seyn können, da so wenige und zwar privat Mit-Bürger, die noch dazu in 4fache Stimmen vor 4. Candidatos getheilet gewesen, als sie durch eine Conföderation einen König erwählen wollen, zu der Parthey des Durchlauchtigsten FRIDRICHS AUGUSTI nicht anders als durch den General Lesse, der sich der höchsten Auctorität bediente, genöthiget worden, und da eben derselbe General den Durchlauchtigsten FRIDERICHS zuerst ernennet und proclamiret, nicht so willig als vielmehr aus Ehrerbiethigkeit derselben Wahl beugepflichtet, wie aus dem Original-Schreiben des bemeldeten General Lesse an den Herrn Ostermann erhellet. in welchem unter andern folgendes Wort zu Wort enthalten ist. „Ich habe

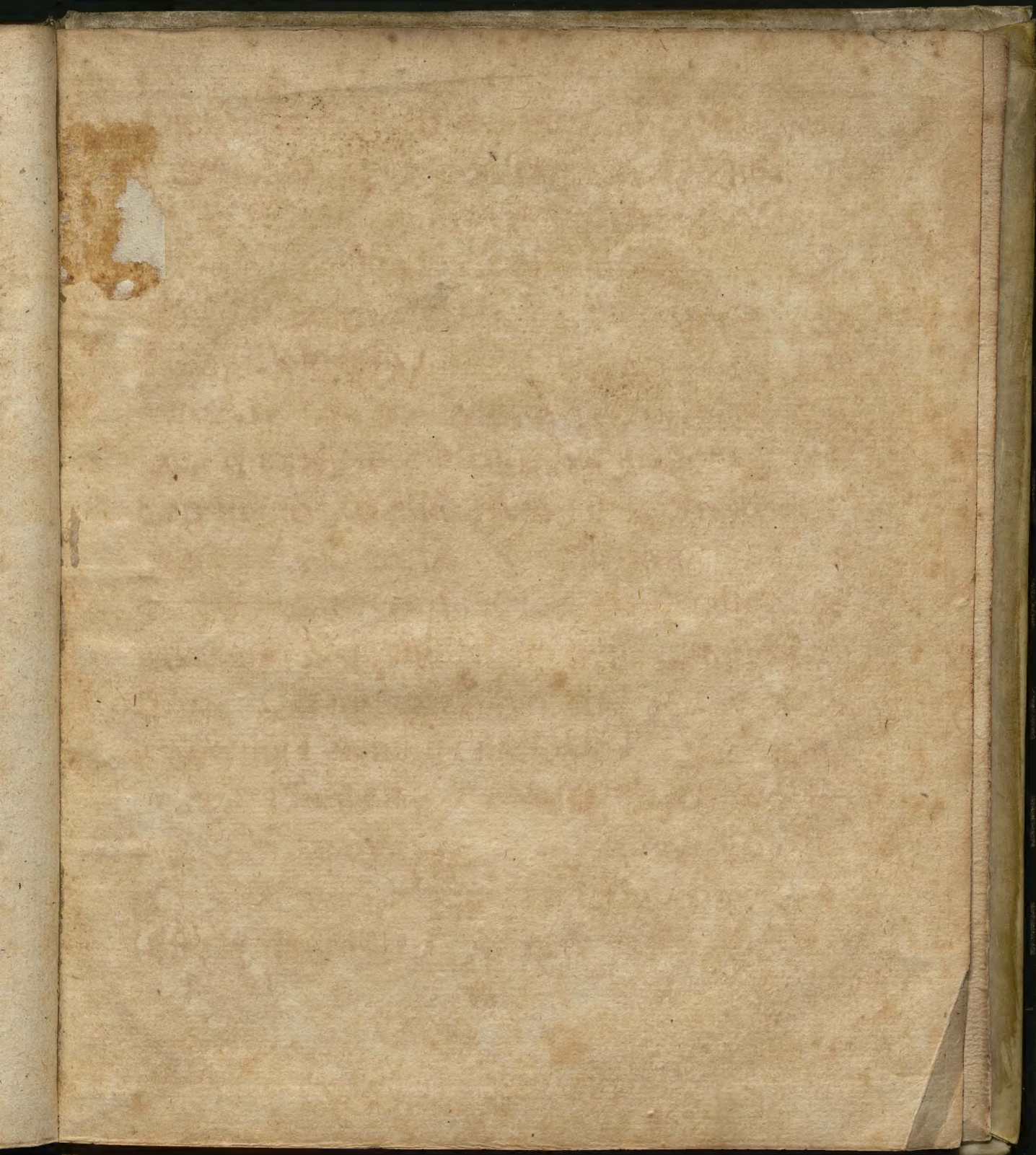
Durchlauchtigsten Erwählten gekommen, ihre Gratulation abzulegen, und ihre Submission zu bezeugen.

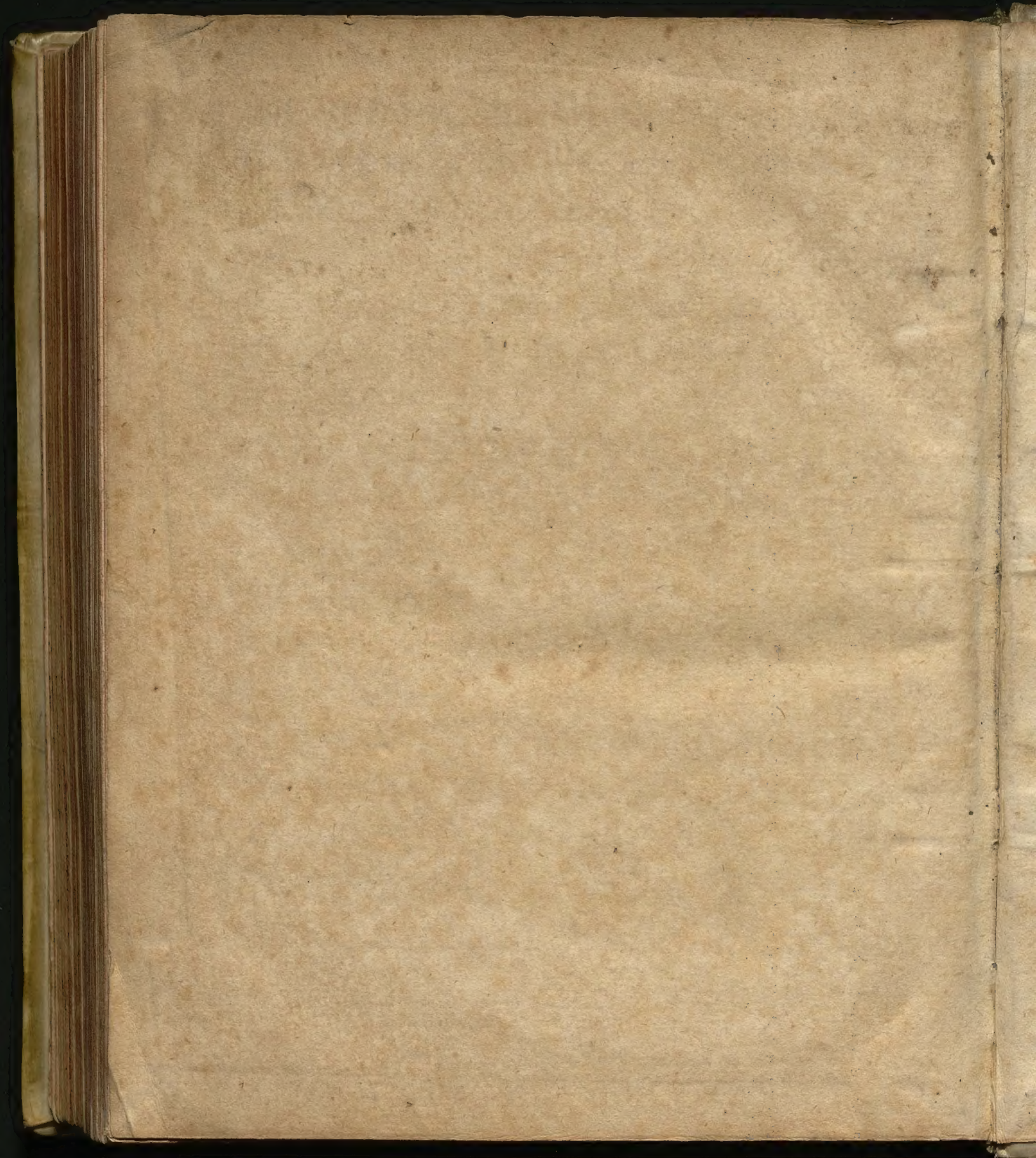
„habe die Herrn Pohlen, welche
„wegen eines Candidaten unter
„sich streitig waren, theils mit
„Vorstellungen und Verheissun-
„gen meistens aber durch Droh-
„u. Schreckungen dahin angehal-
„ten, daß sie den Churfürsten von
„Sachsen erwählet, welcher mäch-
„tig genug seyn wird, sich und die so
„ihn erwählet zu maintainiren.

Ob nun gleich die Wahl des Durchlauchtigsten Augusti des Ilten Glorwürdigsten Andenckens bey einer Trennung geschehen, kan doch die vorgeschügte Wahl des jetzigen Durchlauchtigsten Friederici Augusti nicht mit derselben verglichen werden. Denn die erste Wahl ist unternommen worden von dem vornehmsten Theil der rechtmäßig versammelten Republic an gewöhnlich und durch die Constitution dazu bestimmten Orte, da die Zeit der Election noch nicht verflossen war. Denn beyde Candidati sind zu gleicher Zeit, und an einem Orte ernennet worden, in Gegenwart aller Palatinen und Abgeordneten aus denen Ländereyen und Districten. Die zweyte Wahl aber, nemlich des Durchlauchtigsten Friederici Augusti jetzigen Churfürsten von Sachsen, zum Könige von Pohlen ist weder an gehörigem Orte und zu gehöriger Zeit, noch in Gegenwart der versammelten Republic geschehen; sondern Er ist nur von einem zusammen gelauffenen Hauffen etlicher weniger, so weder Macht noch Auctorität dazu gehabt, da niemand aus denen Palatinaten, Ländereyen und Districten zugegen gewesen proclamiret worden, und das von solchen, die denen Gesetzen zuwider gelebet, und wie oben ausgeführet worden, in Straffe verfallen sind.

Diese wahre und Gewissenhafte Vergleichung der gedoppelten Wahl mag die ganze Welt beurtheilen; die selbst den Ausschlag geben kan, welcher von beyden vor den rechtmäßigen König von Pohlen zu achten sey: Der, so wieder alle Gesetze und Constitutiones bloß allein durch die Waffen und Macht erwählet worden, oder aber der, welcher, da die so das Wahl-Recht haben, auff dem Wahl-Platze zugegen gewesen, durch freye Stimmen nach denen Gesetzen und Constitutionen ernennet und zum Thron erhoben worden.







Biblioteka Jagiellońska



stdr0024483

